Rund um einen "Hosenlupf"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-642030

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus voller Kehle tönt das Lied. Zu einem rechten Schwingfest gehört immer ein schöner Jodel. Bild rechts: Die Sachverständigen

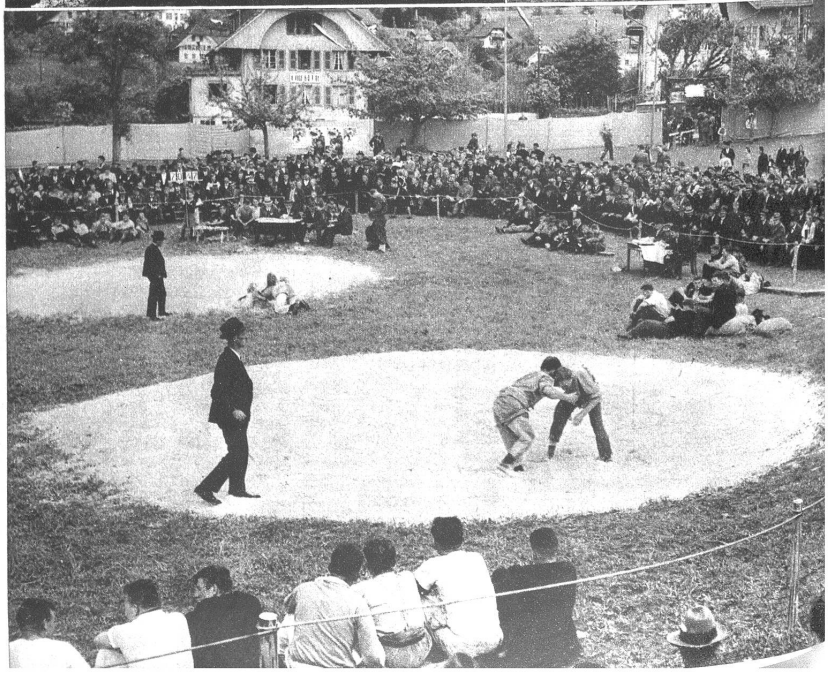
peln ebenso gemächlich die Hosen h
und schicken sich in aller Ruhe
Griff zu fassen. Dann geht die erste R
los und die Kräfte messen sich.
längerem hin und her hat der Stä
den Kampf für sich entschieden un
nächste Paar tritt in den Ring.
Inzwischen stimmen einige Jodle
schönes Berglied an, das uns alle
tig heimelet. Dann sind es wiede
Musikanten mit Bassgeige und
orgel, welche dem Landfest das Ge
geben. Bis zum Abend hin ziehen
die vielen Kämpfe, bis endlich nach
letzten Ausstich der Schwingerkön
mittelt ist — der gefeierte Mann
dem Emmentaler Volk.

Rund um einen „Sofaulgf

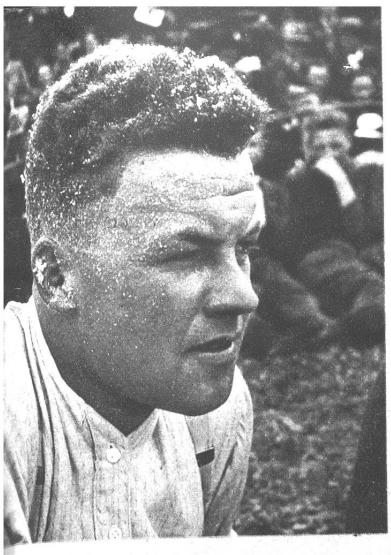
Man ist dem alten treu geblieben. Kein moderner Sport hat die Schwinger aus dem Ring zu treiben vermocht. Ob im Thurgau, im Emmental oder im Oberland, überall treffen sich sommers die Stärksten aus allen Gemeinden, um die Schwingerhosen anzuziehen.

Kein Wunder, dass das Schwingen als alter Volksbrauch bis heute so lebendig geblieben ist. Es ist ein Stück bodenständige Schweizer Tradition, wie etwa das Jodeln, Hornussen oder Fahnenschwingen, und gehört zu dem, was wir typisch schweizerisch nennen.

Unser Bericht stammt vom diesjährigen emmentalischen Schwingertag in Biglen. Den Ring umgibt eine nach vielen Hunderten zählende Menge, welche die Kämpfe mit Interesse verfolgt. So ein Tag wie heute, das gibt es nur selten für die vielen Bauern des Emmentales, die sich hier dieses Schauspiel ansehen. Man hat das Beste angezogen und ist früh von zu Hause weggefahren, um ja nichts zu verpassen von dem seltenen Fest. Es sind dankbare Zuschauer, diese Leute vom Land, und sie haben ihre eigene Art, zuzusehen. Auch die spannendsten Augenblicke können sie nicht aus der Ruhe bringen, es sind eben Bauern, die erst richtig prüfen und dann reden. Die Schwinger, meist urchige Knechte aus dem ganzen Emmental, betreten gemächlich den Ring, krem-



Die Schwinger sind zum Kampf angetreten. Eine grosse Menschenmenge umsäumt den Festplatz und erfreut sich an dem urchigen Sport



Links: Ein währschafter Emmentaler aus dem Ring. Noch haftet das Sägemehl am Haar und dokumentiert den soeben beendeten „Gang". Rechts: Mit Frau und Kind ist er hergekommen aus dem hintern Schachen

aussen: Die hohen ter. Hier werden in elsfällen die letzten neidungen getroffen. braucht es Leute vom , wie diese es sind. Ein typisches Bild ingertag. Unge- natürlichkeit ist zu Hause

Die junge und die ner-affon. Beide sind bache vertieft

Hosenlupf im wahrsten Sinne!

Sie warten auf den Kampf. Inzwischen wird jeder Gang mit kritischem Kennerblick betrachtet

Bildbericht von Eugen Thierstein